

Freiheiten trotz Kontrolle?

DER EINZELNE
UND DIE DIKTATUR



Stiftung Haus der Geschichte
der Bundesrepublik Deutschland
Museum in der Kulturbrauerei

LIEBE LEHRERINNEN UND LEHRER,

die beiliegenden Materialien sind die Grundlage für einen spannenden und informativen Besuch im Museum in der Kulturbrauerei.

WIE FREI KANN ALLTAG IN DER DDR SEIN?

Ausgehend von dieser kontroversen Fragestellung besuchen Ihre Schülerinnen und Schüler die Dauerausstellung „Alltag in der DDR“. Anhand folgender Leitfragen entdecken sie verschiedene Themen der Ausstellung und arbeiten mit Objekten: Wie übt das SED-Regime Kontrolle im Alltag aus? Wie verhalten sich die Menschen in der DDR zu diesem Kontrollanspruch? In welchem Verhältnis stehen das Fehlen politischer und persönlicher Freiheitsrechte und die individuelle Erfahrung „gefühlter“ Freiheit?

Schülerinnen und Schüler bearbeiten unterschiedliche Aspekte des Themas „**Freiheiten trotz Kontrolle? Der Einzelne und die Diktatur**“ und führen ihre Ergebnisse anschließend in einer gemeinsamen Debatte zusammen. Dabei reflektieren sie den eigenen Freiheitsbegriff und entwickeln ein historisches Verständnis in Bezug auf gegenwärtige Fragestellungen.

Wir wünschen spannende Entdeckungen!

DIE VORBEREITUNG

Eine Vorbereitung im Unterricht ist nicht notwendig. Die Schülerinnen und Schüler können sich einstimmen, indem sie sich mit DDR-Geschichte beschäftigen und z. B. besprechen, wo sie in ihrem Alltag Kontrolle ausgesetzt sind. Oder sie diskutieren, was Freiheit für sie bedeutet. Zur Orientierung im Museum empfehlen wir vorab eine kostenfreie verkürzte Begleitung (30 Minuten) durch die Dauerausstellung sowie eine anschließende Betreuung der Gruppenarbeitsphase. Für die Debatte im Anschluss kann der Salon des Museums kostenfrei gebucht werden. Die Debatte kann auch zu einem anderen Zeitpunkt in der Schule stattfinden.

BUCHUNG BEGLEITUNG/SALON UNTER:

Tel. 030 – 46 77 77 9-11

besucherdienst-berlin@hdg.de

Für die Arbeit in der Dauerausstellung (ca. 60–90 Minuten) bilden die Schülerinnen und Schüler sechs Kleingruppen. Jede Gruppe erhält eine Aufgabenkarte. Die Schüler benötigen Schreibmaterial sowie pro Gruppe mindestens ein internetfähiges Mobiltelefon als Kamera und für QR-Codes.

DIE AUFGABEN

- ▶ bieten eine gegenwartsbezogene, multiperspektivische und kritische Beschäftigung mit dem Thema „Freiheiten trotz Kontrolle? Der Einzelne und die Diktatur“.
- ▶ nutzen den Besuch des außerschulischen Lernorts für andere Zugänge zum historischen Verständnis gegenwärtiger Fragestellungen.
- ▶ regen an zu Gesprächen und Diskussionen innerhalb der Gruppe.

DIE THEMEN

In sechs Kleingruppen arbeiten die Schülerinnen und Schüler zu einem der folgenden Themen:

- 1 Kontrolle im Kollektiv
- 2 Jugend unter Kontrolle?
- 3 Kontrollierter Wohnraum
- 4 Kampf um freie Meinung
- 5 Individuelle Freiräume
- 6 Freiheit und Regime

Jede Kleingruppe entwickelt aus ihrem Thema eine begründete Stellungnahme zur Diskussionsfrage „Wie frei kann Alltag in der DDR sein?“.

DIE DEBATTE

- ▶ Die Kleingruppen sammeln ihre Ergebnisse in Form von Statements, Zeichnungen, Comics auf dem beiliegenden Plakat.
- ▶ Anhand des Plakats präsentiert jede Kleingruppe ihre Argumente.
- ▶ In einer Debatte diskutieren alle die kontroverse Fragestellung anhand der Argumente aus den Kleingruppen. Für die Debatte werden in den Gruppen Sprecher nominiert, ein Moderator/eine Moderatorin übernimmt die Gesprächsleitung.
- ▶ Die Ergebnisse der Debatte dokumentieren die Schülerinnen und Schüler ebenfalls auf dem Plakat. In der Schule kann es zur Nachbereitung und Erinnerung an den Museumsbesuch präsentiert werden.
- ▶ Bei großen Gruppen (mehr als 20 Schülerinnen und Schüler) kann das Plenum für die Debatte auch geteilt werden, sodass parallel zwei Diskussionsrunden stattfinden. Alternativ können sechs kleine „Expertenplen“ gebildet werden, in die jeweils eine Vertreterin/ ein Vertreter aus den sechs Kleingruppen entsandt wird. Die Ergebnisse der Expertenplen werden anschließend auf dem Plakat festgehalten.

Alle Aufgabenkarten sind gleich aufgebaut:

1 Arbeiten mit Objekten/mit der Ausstellung

- ▶ Sach-/Quellenkompetenz

2 Online-Recherchen in LeMO/ im Internet

- ▶ Medienkompetenz

3 Diskussion und Doku- mentation der Ergebnisse

- ▶ Präsentationskompetenz,
Wert-/Urteilskompetenz

**WIE FREI KANN
ALLTAG IN DER DDR SEIN?**

WIE FREI KANN ALLTAG IN DER DDR SEIN?

GRUPPE

1

KONTROLLE IM KOLLEKTIV

**„Sozialistisch arbeiten, lernen
und leben – Ehrensache der
Arbeiterkollektive!“**

LEITSPRUCH IM VON DER SED AUSGERUFENEN
„SOZIALISTISCHEN WETTBEWERB“

KONTROLLE IM KOLLEKTIV



Im Takt des Kollektivs

1

Recherchiert in der Ausstellung: Wie war Arbeit in der DDR organisiert? Erklärt in eigenen Worten die Begriffe **VEB**, **Planwirtschaft** und **Brigade**.

2

Seht euch an der linken Werkbank die Filme „**Baubrigade**“ und „**Gegen den Strom**“ an. Stellt jeweils die wichtigsten Aussagen zusammen und notiert die Unterschiede.



Mehr als Arbeit

3

Jede Brigade war verpflichtet, eine Art Tagebuch zu führen. Schaut euch das rote **Brigadebuch** des VEB Bau- und Montagekombinat Leipzig neben dem Sportspind an. Beschreibt: Wie präsentieren sich die Arbeiter?

Was meint ihr: Welche Inhalte des Buchs gehören zum Alltag der Brigade und was ist Propaganda? Notiert jeweils drei Beispiele.

4

Seht euch den Spind mit Sportutensilien an. Informiert euch über **Sport in der DDR**: Wie ist er organisiert? Welche Interessen verfolgt die SED? Diskutiert Vor- und Nachteile der Sportmöglichkeiten aus Sicht eines Jugendlichen in der DDR.

Was meint ihr: Weshalb stellen wir den Spind an dieser Stelle der Ausstellung aus?



Salon

5

Vergleicht die Arbeitssituation in der DDR und heute. Recherchiert dazu im Internet die folgenden Begriffe und diskutiert sie: **Existenzangst**, **ständige Erreichbarkeit**, **Team-Building**.

6

Sammelt Argumente für die Debatte der Frage „**Wie frei kann Alltag in der DDR sein?**“ Formuliert und begründet eure Meinung.

**WIE FREI KANN
ALLTAG IN DER DDR SEIN?**

GRUPPE
1

WIE FREI KANN ALLTAG IN DER DDR SEIN?

GRUPPE

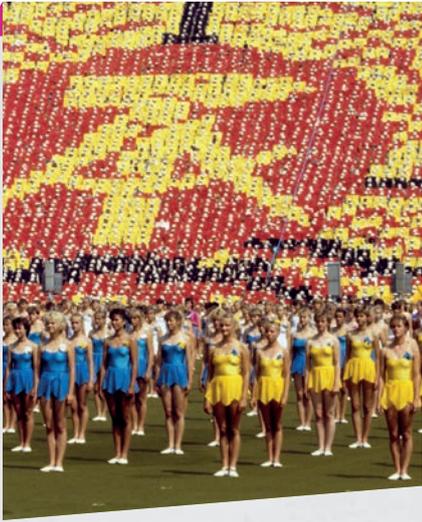
2

JUGEND UNTER KONTROLLE?

„Seid ihr bereit, als junge Bürger
unserer Deutschen Demokratischen
Republik mit uns gemeinsam, getreu
der Verfassung, für die große und
edle Sache des Sozialismus zu
arbeiten und zu kämpfen...?“

JUGENDWEIHE-GELÖBNIS 1985

JUGEND UNTER KONTROLLE?



Vom Ich zum Wir

1

Seht euch das Großfoto der Massenchoreographie der FDJ beim 8. Turn- und Sportfest in der DDR 1987 in Leipzig an. Wie wirkt es auf euch? Beschreibt eure Eindrücke.

2

Recherchiert in der Ausstellung über die Jugendorganisationen in der DDR. Skizziert die Laufbahn, die für Kinder und Jugendliche vorgesehen ist. Notiert, welche Aktivitäten Pioniere und FDJ anbieten und welche Erziehungsziele das SED-Regime damit verfolgt.

zu Aufgabe 4



www.hdg.de/lemo/zeitzeugen/helmut-caspar-schulalltag-in-der-ddr.html



Zwischen Begeisterung und Aufbegehren

3

Vergleicht die drei Schaukästen mit unterschiedlichen Kleidungsstücken und Accessoires von Jugendlichen. Hört euch auch die Hörstationen an. Was wollen die Jugendlichen mit ihrer Kleidung ausdrücken? Diskutiert: Zu welcher Gruppe würdet ihr wohl gehören?

4

Lest in LeMO die Zeitzeugenberichte von Christel Dux und Helmut Caspar. Gebt in eigenen Worten wieder, wie sie Jugendweihe und FDJ erleben. Findet Erklärungen, weshalb Jugendliche bei der FDJ mitmachen.

zu Aufgabe 4



www.hdg.de/lemo/zeitzeugen/christel-dux-jugendweihe-und-fdj.html



Salon

5

Vergleicht jungliches Engagement in der DDR und heute: In welchen Vereinen und Organisationen sind Jugendliche heute aktiv und aus welchen Gründen? Notiert Beispiele.

6

Fallen euch aktuelle Beispiele für Jugendbewegungen ein, die sich dem Mainstream entziehen wollen? Wogegen treten sie ein?

7

Sammelt Argumente für die Debatte der Frage „Wie frei kann Alltag in der DDR sein?“ Formuliert und begründet eure Meinung.

**WIE FREI KANN
ALLTAG IN DER DDR SEIN?**

GRUPPE
2

**WIE FREI KANN
ALLTAG IN DER DDR SEIN?**

GRUPPE

3

**KONTROLLIERTER
WOHNRAUM**

„Mein Plan ist Gesetz!“

AUS DEM FILM „DAS HAUS“, 1984

KONTROLLIERTER WOHNRAUM



Wohnen nach Plan

1

Die SED lenkt die Wohnungspolitik in der DDR. Recherchiert: Wie erfolgt der Bau und die Vergabe von Wohnungen? Seht euch hierfür die Plakate zum staatlichen Wohnbauprogramm und die Filme „Wohnungszuweisung“ und „Übergabe der dreimillionsten Wohnung“ an der Medienstation daneben an.

2

Vergleicht die Filme „Endlich im neuen Heim“ und „Mein Plan ist Gesetz!“ an den einander gegenüberliegenden Medienstationen. Welche positiven und negativen Erfahrungen machen die Menschen?

Die Filme wurden in der DDR nicht gezeigt. Findet Gründe hierfür.

3

Mit Eingaben können Mieter in der DDR Kritik äußern. Analysiert die Akte „Eingaben“. Worüber beklagen sich die Mieter? Notiert Beispiele. Diskutiert: Ist mit Eingaben politischer Protest gegen das SED-Regime möglich? Warum oder warum nicht?

4

Analysiert das Buch der Hausgemeinschaft „Weidenweg 15“: Welche Aufgaben hat die Hausgemeinschaft und welche Aktionen organisiert sie? Findet Gründe, weshalb sich Menschen in der DDR in einer Hausgemeinschaft engagieren. Lest hierfür in LeMO den Bericht von Heinz Clemens über das Leben im Plattenbau.

Würdet ihr selbst gerne in einer solchen Hausgemeinschaft leben? Begründet eure Meinung.

5

Mitte der 1980er Jahre besetzen junge Menschen ein leerstehendes Haus in der Rostocker Altstadt. Seht euch die Fotos an: Was sagen sie über die Bewohner aus? Welche Gründe haben sie, „schwarz“ zu wohnen? Überlegt, weshalb der SED besetzte Altbau-Wohnungen ein Dorn im Auge waren.

Salon

6

Diskutiert, ob soziale Kontrolle, z.B. durch Nachbarn, ein spezifisches Kennzeichen von Diktaturen ist. Überlegt dabei, wo Menschen heute sozialer Kontrolle ausgesetzt sind und in wie weit sich diese von der in der DDR unterscheidet.

7

Sammelt Argumente für die Debatte der Frage „Wie frei kann Alltag in der DDR sein?“ Formuliert und begründet eure Meinung.

zu Aufgabe 4



www.hdg.de/lemo/zeitzeugen/heinz-clemens-hausgemeinschaft.html

**WIE FREI KANN
ALLTAG IN DER DDR SEIN?**

**GRUPPE
3**

WIE FREI KANN ALLTAG IN DER DDR SEIN?

GRUPPE

4

KAMPF UM FREIE MEINUNG

„Big brother is watching you.“

GEORGE ORWELL

KAMPF UM FREIE MEINUNG



Jenseits der Norm

1

Hinter der Kamera im Wohnzimmer des Künstlerehepaars Maaß seht ihr den Roman „1984“ von George Orwell, der in der DDR verboten war. Das Zitat auf der Vorderseite stammt daraus. Informiert euch im Internet über den Roman und verfasst eine kurze Inhaltsangabe in eigenen Worten.

2

Analysiert die Akte „Staatsfeindliche Hetze“: Wie beurteilt das MfS (Ministerium für Staatssicherheit) den Roman? Findet Gründe, weshalb ein Gericht Baldur Haase zu einer hohen Haftstrafe verurteilt. Bezieht das Zitat auf der Vorderseite in eure Überlegungen ein.

3

Seht euch die Veranstaltungsplakate an der Wand gegenüber dem Sofa an. Beschreibt ihre Gestaltung und sammelt Themen, die sie ansprechen. Welche Gemeinsamkeiten und Unterschiede fallen euch auf?



4

Aus der unabhängigen Umwelt- und Friedensbewegung entwickeln sich in den 1980er Jahren Bürgerrechtsgruppen. Lest in LeMO den Gründungsauftrag des „Neuen Forums“ und gebt in eigenen Worten Forderungen und Kritik wieder. Diskutiert, inwiefern das „Neue Forum“ politischer Widerstand gegen das SED-Regime ist. Berücksichtigt dabei eure eignen und die staatliche Perspektive.



www.hdg.de/lemo/bestand/objekt/dokument-aufbruch-89.html

5

Informiert euch im Wohnzimmer des Ehepaars Maaß über den „IM“ Sascha Anderson. Stellt euch vor, ihr könntet heute ein Interview mit ihm führen. Welche drei Fragen würdet ihr ihm stellen? Schreibt sie auf oder spielt das Interview nach und filmt es.



Salon

6

Was meint ihr: Darf ein Staat seine Bürger überwachen? Welche Unterschiede gibt es zwischen staatlicher Überwachung in Diktaturen und Demokratien? Bezieht Stellung und begründet eure Meinung. Anregungen findet ihr unter dem Thema „Demokratie und Diktatur“ in LeMO.



www.hdg.de/lemo/themen/demokratie-und-diktatur.html

7

Sammelt Argumente für die Debatte der Frage „Wie frei kann Alltag in der DDR sein?“ Formuliert und begründet eure Meinung.

**WIE FREI KANN
ALLTAG IN DER DDR SEIN?**

GRUPPE
4

WIE FREI KANN ALLTAG IN DER DDR SEIN?

GRUPPE

5

INDIVIDUELLE FREIRÄUME

„Die Freiheit ist so kostbar, dass
man sie rationieren muss.“

WLADIMIR I. LENIN

INDIVIDUELLE FREIRÄUME



Jenseits der Norm

1

Informiert euch an der Medienstation neben dem Trabi über die Erfindung Gerhard Müllers. Verfasst für eine westdeutsche Zeitung einen kurzen Zeitungsbericht, weshalb das Dachzelt bei vielen Menschen in der DDR beliebt ist.

2

Sucht in diesem Ausstellungsbereich weitere Beispiele, wie sich die Menschen in der DDR Freiräume schaffen. Notiert mindestens drei. Diskutiert, inwieweit damit ein „Stück“ Freiheit möglich ist. Sammelt Pro- und Kontraargumente.

3

In einer der Vitrinen neben dem Trabi seht ihr eine Jeans. Was meint ihr: Weshalb zeigen wir die Jeans an dieser Stelle der Ausstellung? Diskutiert hierfür auch das Zitat des ostdeutschen Schriftstellers Ulrich Plenzdorf aus dem Jahr 1973: „Jeans sind eine Einstellung und keine Hose.“



Träume

4

Lest die Schüleraufsätze aus dem Jahr 1985. Welche Wünsche entsprechen den Idealen der sozialistischen Erziehung und welche nicht? Stellt sie in einer Tabelle gegenüber. Bewertet, welche Wünsche 1985 in der DDR erfüllbar sind.

5

Lest euch auf der Seite der Bundeszentrale für politische Bildung den Eintrag zu „Freiheit“ durch. Recherchiert im Internet weitere Definitionen und Zitate zu „Freiheit“. Einigt euch auf eine Definition und begründet eure Wahl. Alternativ könnt ihr eure eigene Freiheitsdefinition formulieren.



www.bpb.de/nachschlagen/lexika/politiklexikon/17505/freiheit



Salon

6

Was meint ihr: Ist Freiheit „rationierbar“? Bezieht Stellung zum Zitat auf der Vorderseite und begründet eure Meinung.

7

Sammelt Argumente für die Debatte der Frage „Wie frei kann Alltag in der DDR sein?“ Formuliert und begründet eure Meinung.

WIE FREI KANN ALLTAG IN DER DDR SEIN?

GRUPPE

6

FREIHEIT UND REGIME

„Ohne Sicherheit ist keine Freiheit.“

WILHELM VON HUMBOLDT

FREIHEIT UND REGIME



Konflikte

1

In der Ausstellungseinheit „Konflikte“ geht es um den 17. Juni 1953. Analysiert die Akte „Aufstand in Jena“ und notiert die Forderungen der Arbeiter in den VEB Carl Zeiss und Schott und die Reaktionen des SED-Regimes.

2

Recherchiert in LeMO die Hintergründe des Volksaufstandes. Formuliert kurze Statements aus der Sicht eines Aufständischen und eines SED-Funktionärs. Was meint ihr: Weshalb ist der 17. Juni ein Volks- und kein Arbeiteraufstand? Berücksichtigt sowohl die Perspektive der Aufständischen als auch des SED-Regimes.



www.hdg.de/lemo/kapitel/geteiltes-deutschland-gruenderjahre/weg-nach-osten/17-juni-1953-volksaufstand.html



Kampfgruppen in Bereitschaft

3

Über dem Eingang zum Ausstellungsbereich „Konflikte“ seht ihr einen Signalkasten. Informiert euch im Text an der Seite des Spinds über das Objekt: Welches Interesse verfolgt die SED mit den „Kampfgruppen der Arbeiterklasse“? Diskutiert Vor- und Nachteile von Kampfgruppen in Betrieben aus der Perspektive des SED-Regimes und der Arbeiter.

4

Familie Kolbe versucht 1973, aus der DDR zu fliehen. Lest die Akte „Republikflucht“: Welchen Grund nennt das Betriebskollektiv für den Fluchtversuch? Bewertet diese Aussage. Findet mögliche andere Gründe, weshalb Menschen die DDR verlassen möchten. Seht euch hierzu auch den Filmausschnitt „Unsere Kinder“ an der Wand an.



Salon

5

Stellt das Zitat Wilhelm von Humboldts auf der Vorderseite dem von Benjamin Franklin gegenüber: „Wer die Freiheit aufgibt, um Sicherheit zu gewinnen, wird am Ende beides verlieren.“ Sammelt jeweils Pro- und Kontraargumente und begründet eure Meinung. Fallen euch aktuelle Beispiele ein, wo Freiheit und Sicherheit in Konflikt geraten?

6

Sammelt Argumente für die Debatte der Frage „Wie frei kann Alltag in der DDR sein?“ Formuliert und begründet eure Meinung.

WIE FREI KANN ALLTAG IN DER DDR SEIN?

GRUPPE 6